

**Kunstfreunde:** Notos-Quartett fesselte im Parktheater auch mit Raritäten von Martinu und Francaix

# Große Leidenschaft für Dvorák

Von Klaus Rob

Bensheim. Spannende Entdeckungen prägten das siebte Saisonkonzert der Kunstfreunde im Parktheater. Verantwortlich dafür zeichnete das erstmals in Bensheim gastierende Notos-Quartett, das in den letzten Jahren schon oft durch außergewöhnliches Repertoire auf sich aufmerksam gemacht hat. Besonders erwähnenswert sind die CD-Premiere des frühen Klavierquartetts von Béla Bartók und die als Auftragswerk des Ensembles entstandene Quartettbearbeitung der dritten Brahms-Sinfonie von Andreas Tarkmann. Auch bei ihrem Parktheater-Debüt wurden Antonia Köster (Klavier), Sindri Lederer (Violine), Andrea Burger (Viola) und Philip Graham (Violoncello) ihrem Ruf als musikalische Schatzgräber voll gerecht.

## Ein echter Coup

Im ersten Programmteil hatten sie mit Bohuslav Martinus einzigem Klavierquartett und Jean Francaix' einschlägigem Erstling namens „Divertissement“ gleich zwei Werke platziert, die selbst Kennern der Gattung kaum je live begegnet sein dürften. Als echter Coup erwies sich bereits das 1942 im amerikanischen Exil komponierte Martinu-Stück, dessen faszinierend urwüchsige und energetische Klangsprache die vier Notos-Musiker mit fabelhaft konturenklarer Intensität auf die Bühne brachten.

Vom wuchtig vorantreibenden Kopsatz über das mit besonders ex-



Erstmals gastierte das Notos-Quartett in Bensheim. Anlass war das siebte Saisonkonzert der Kunstfreunde im Parktheater. Die Darbietenden wurden ihrem Ruf als musikalische Schatzgräber voll gerecht.

BILD: DIETMAR FUNCK

pressiven Streicherpassagen aufwartende Adagio bis hin zum rhapsodisch-farbenreichen Finale war dies eine Wiedergabe wie aus einem Guss. Martinus so eigentümlich zwischen böhmischer Folklore-Tradition, impressionistischen Einflüssen und neoklassizistischen Prägungen changierender Stil kam perfekt zur Geltung. Unerhört frische Musik, wunderbar gespielt von einem an allen vier Instrumenten glänzend besetzten und makellos harmonierenden Ensemble.

Ein wahres Kabinettstück voller Witz, Eleganz und Esprit ist das 1933 komponierte „Divertissement“ des damaligen Anfangszwanzigers Jean Francaix. Kammermusik als exquisite Unterhaltungskunst, funkelnd brillant in den komödiantisch-fre-

chen Ecksätzen wie im federleicht pulsierenden Scherzo, dazu melancholisch-zart à la Ravel oder Fauré in der zentralen Andante-Träumerei: Dem Notos-Quartett war das Vergnügen an diesem herrlich schweren und pointenfreudigen Juwel jederzeit anzumerken. Stilvoller und virtuoser als bei den Gästen aus Berlin konnte Francaix' jugendliches Meisterwerk kaum klingen – ein Muntermacher par excellence.

## Superb präsent

Dvoráks Es-Dur-Klavierquartett opus 87 von 1889 wird zwar wesentlich seltener aufgeführt als das populäre A-Dur-Klavierquintett opus 81 oder gar das noch berühmtere „Dumky“-Trio opus 90, braucht sich jedoch an Einfallsreichtum keineswegs hinter diesen Repertoirehits zu verstecken. Das auch solistisch (Viola und Cello) superb präsente Ensemble lieferte eine mitreißend inspierte Interpretation, die der fast sinfonischen Fülle der Ecksätze ebenso wenig schuldig blieb wie dem tänzerischen „grazioso“-Geist des Scherzos und der schweberrischen Kantabilität des zu Dvoráks schönsten lyrischen Würfen zählenden Lento-Mittelsatzes. Balancegefühl, Ausdrucksfinesse und Spiellautne wirkten in dieser überaus stiftigen Darbietung bestens vereint. Für den Beifall ihres begeisterten Bensheimer Publikums bedankten sich die Musiker mit einem kleinen Schostakowitsch-Präludium (aus opus 97), das den Komponisten von seiner romantischsten Seite zeigte.